

Profi bei Oberflächentechnik

IWB Werkstofftechnologie GmbH mit Schwesterunternehmen HEOS Energy GmbH weiter auf Erfolgskurs

Kurz vor 14 Uhr. In der IWB Werkstofftechnologie GmbH in Chemnitz steht der Schichtwechsel bevor. Noch ist davon nichts zu bemerken. In den hellen geräumigen Hallen die typische Geräuschkulisse der Maschinen und Anlagen. In der Abteilung Thermisches Beschichten sind vier Mitarbeiter zu Gange. Einer von ihnen ist Jürgen Denk, der seit sieben Jahren im Unternehmen arbeitet. Er beschickt gerade eine Plasmaspritzanlage mit Teilen, die beschichtet werden sollen. Das erfordert einige wenige Handgriffe und ein paar Knopfdrücke an der computer-gesteuerten Anlage.

Alle fünf Beschichtungsanlagen in der Halle werden elektronisch gesteuert. Moderne Robotertechnik nimmt den Mitarbeitern schwere körperliche Arbeit ab. Auf die moderne Technik ist IWB-Geschäftsführer Dr.-Ing. Klaus Hoffmann stolz. „Wir haben in diesem Jahr eine neue Plasmaspritzanlage zum Beschichten installiert. Für uns ist es ein bedeutender Schritt, mit zwei Plasmaspritzanlagen arbeiten zu können. Unsere Investitionen zahlen sich aus.“

Spezialist und Allrounder

In der Tat: Seit nunmehr 21 Jahren beherrscht die IWB Werkstofftechnologie GmbH das komplexe Gebiet der Oberflächenbeschichtung und ist mit seinem speziellem Know-how in vielen Branchen zu Hause. Sowohl als Spezialist als auch als Allrounder realisiert das Chemnitzer Unternehmen konsequent die Wünsche seiner Kunden. So ist IWB längst begehrter Partner für große, international tätige Unternehmen geworden.

„Im Gründungsjahr 1991 lag unser Schwerpunkt noch ganz auf dem Plasmaspritzen“, erläutert Firmenchef Hoffmann beim Betriebsrundgang. „Heute hat der Name IWB als Komplettanbieter für Maschinen- und Anlagenteile mit der Spezialisierung auf funktionelle Beschichtungen einen guten Klang.“

Eine weitere Spritzanlage wird von Daniel Steiner bedient. Hier wird im Hochgeschwindigkeitsverfahren eine Spindel für ein großes Bohrwerk mit Molybdän beschichtet. Diese kombinierte Anlage ist für das Bearbeiten großer Bauteile bestens geeignet.

Handfeste Vorteile für die Kunden

„Die Entwicklung unseres Unternehmens in den beiden zurückliegenden Jahrzehnten hat unseren Kunden hand-



festen Vorteile gebracht“, sagt Klaus Hoffmann. „Unsere Geschäftsfelder reichen von der Herstellung beschichteter und unbeschichteter Bauteile nach Zeichnung oder Muster über Strahlen, Fertigen und Beschichten im Lohn bis hin zu Montage-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten in der Getränkeindustrie.“ Im Unternehmen sind insgesamt 26 Mitarbeiter sowie drei Auszubildende beschäftigt. Es wird zweischichtig gearbeitet, bei Bedarf und entsprechender Auftragslage auch dreischichtig.

Inzwischen sind wir in einer weiteren Halle angelangt. Neben Beschichtungen erfolgt hier die Bauteilvorbereitung wie Waschen, Strahlen mit Glaskugeln, Verpackung und der Versand der Beschichtungsteile.

Neue Halle bis Jahresende

„Mit unserem Know-how und unseren technischen Möglichkeiten sind wir in der Lage, unseren Kunden Antworten auch auf außergewöhnliche Fragen zu geben“, betont der IWB-Geschäftsführer. „Das gereicht uns sehr zum Vorteil.“ Längst platzt das Unternehmen aus allen Nähten. Für die mechanische Fertigung wird deshalb hinter dem Werk eine neue Halle gebaut. „Nach deren Fertigstellung wird hier modernste Fräs- und Außenrundscheiftechnik installiert“, sagt Klaus Hoffmann. „Damit wird die Bearbeitung von großen Werkstücken mit komplexen 3D-Konturen möglich. Wir sind dadurch in der Lage, zum Beispiel kundenspezifische Zahnräder als Einzelstücke oder in kleinen Serien herzustellen.“

Montagearbeiten bei HEOS für die firmeneigene Windkraftanlage.
Fotos: Wolfgang Schmidt



IWB Werkstofftechnologie GmbH
Carl-von-Bach-Straße 5
09116 Chemnitz/Germany
Telefon: +49 371 40042-0
Telefax: +49 371 40042-11
info@iwb-online.de
www.iwb-online.de



Jürgen Denk arbeitet seit sieben Jahren im Unternehmen. Er hat sich auf thermisches Spritzen, Plasmaspritzen, Hochgeschwindigkeitsspritzen – die ganze Palette – spezialisiert.



Jürgen Steiner arbeitet ebenfalls in der Abteilung Thermisches Beschichten. Er bedient die kombinierte Anlage Plasmaspritzen/Hochgeschwindigkeitsspritzen für große Bauteile.

Auf der grünen Wiese hinter dem Werk ist noch nichts von der neuen Halle zu sehen. Aber die Planung sei in Sack und Tüten, die Baugenehmigung erteilt, versichert Hoffmann. Die Bagger und Bautrupps werden demnächst anrücken, denn noch in diesem Jahr ist die Fertigstellung der neuen Halle vorgesehen. „Wenn die neue mechanische Fertigung an den Start geht, sind wir in der Lage, die Logistik und die betrieblichen Abläufe zu optimieren, und wir schaffen Platz für weitere Maschinen. Dann können wir zum Beispiel endlich eine große Schleifmaschine zum Einsatz bringen, für die wir bisher keinen Platz hatten.“ In die neue Halle mit Maschinen und Ausrüstungen investiert IWB immerhin rund drei Millionen Euro.

„Heute hat der Name IWB als Komplettanbieter für Maschinen- und Anlagenteile mit der Spezialisierung auf funktionelle Beschichtungen einen guten Klang.“

Dr.-Ing. Klaus Hoffmann, Geschäftsführer der IWB Werkstofftechnologie GmbH

Schwesterunternehmen HEOS feiert Jubiläum

Längst haben wir das IWB-Betriebsgelände verlassen. Wir gehen ein paar Schritte über die Carl-von-Bach-Straße und sind bei der HEOS Energy GmbH angelangt. Das 2007 ausgegründete Schwesterunternehmen profitiert von der positiven Entwicklung von IWB. HEOS erhält von IWB hochpräzise Bauteile zur Herstellung von Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung aus Wasser-, Sonnen- und Windkraft. Am 1. Juni wurde das fünfjährige Jubiläum von HEOS mit einem zünftigen Fest gefeiert.

Wir aber stehen vor der Halle, die für die Fertigung von Wind- und Wasserkraftanlagen konzipiert ist. Momentan wird hier eine eigene Windanlage errichtet. Ein 19 Meter langes Teil ragt bereits in den Himmel, am oberen Teil, das ebenfalls eine Länge von 19 Meter hat und am Rotor wird noch in der Halle gearbeitet. Auf dem Hallendach sind fünf verschiedene Solaranlagen montiert. „Dabei handelt es sich um zwei Anlagen mit kristallinen Modulen, eine Dünnschichtanlage, eine Fassadenanlage und einen zwei-ach-

sig-verfahrbaren Solar-Tracker“, erläutert Klaus Hoffmann. „So ausgerüstet, müsste das Unternehmen doch in der Lage sein, seinen eigenen Strom autark zu erzeugen“, meine ich.

Mit eigener Windanlage autark

„Keine Frage“, kontert Hoffmann. „Sobald wir die Windanlage in Betrieb nehmen, sind wir Energie autark. Mit der Windanlage wollen wir aber auch Interessenten die Vorteile der Anlage aufzeigen. Diese können sich vor Ort vom Aussehen und vom geringen Geräuschpegel überzeugen. Vor allem Baubehörden, die zu uns kommen, sind in der Lage, sich ein reales Bild zu machen und können ihre Bedenken hinsichtlich der angeblichen Lärmbelastung zerstreuen.“ Hoffmann ist überzeugt, dass auch Planungsbüros, die schon jetzt für Auftraggeber aktiv sind, die 75-kw-Anlage in Augenschein nehmen werden, weil sie sich bestens eignet für die Energieerzeugung von Gewerbe- und Industriebetrieben und für die Landwirtschaft.

Optimistisch in die Zukunft

Gabelstapler sind vorgefahren und beladen Lkw mit Teilen für Großkompressoren, die in der HEOS-Halle gestrahlt und beschichtet wurden. In der Halle werden Stahlteile sowie Teile für Brücken, Offshoranlagen, Wasser- und Windkraftanlagen zum Strahlen und Beschichten vorbereitet. Schienenwagen bestückt das große Strahlhaus mit Teilen, die bis zu 22 Meter lang sind und ein Gewicht von 25 Tonnen haben. Diese Teile werden gestrahlt, spritzverzinkt und beschichtet. In der Montagehalle befindet sich noch das Turmsegment, das auf die firmeneigene Windanlage montiert werden muss. Die komplette Anlage ist hier gefertigt worden. 13 Mitarbeiter sind es bei HEOS insgesamt, die Teile für Wasserkraft- und Solaranlagen produzieren, beim Kunden vor Ort montieren und schlüsselfertig übergeben.

Es ist weit nach 15 Uhr. Der Schichtwechsel bei IWB hat längst stattgefunden. Jürgen Denk und Daniel Steiner genießen ihre verdiente Freizeit. Die zweite Schicht ist angetreten, um mit ihrer Arbeit IWB auf seinen erfolgreichen Weg weiter voranzubringen. Firmenchef Dr.-Ing. Klaus Hoffmann kann optimistisch in die Zukunft blicken.

Wolfgang Baltzer

web click

wirtschaftsjournal.de/id12060601